Medieninformation

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz

Ihr Ansprechpartner
Jens Jungmann

Durchwahl
Telefon +49 351 564 80600
Telefax +49 351 564 80680

presse@smwa.sachsen.de*

11.01.2024

Sachsen und Tschechien vereinbaren weitere Zusammenarbeit beim Zukunftsthema Wasserstoff

Gemeinsame Pressemitteilung von SMWA und SMEKUL: Staatsminister Günther und Dulig unterzeichnen mit ihrem Prager Amtskollegen Síkela eine Absichtserklärung in Dresden

Der Freistaat Sachsen und die Tschechische Republik möchten ihre Zusammenarbeit beim Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur sowie dem Einsatz von Wasserstoff weiter vertiefen. Eine gemeinsame Absichtserklärung (»Letter of Intent«) haben der sächsische Energie- und Klimaschutzminister Wolfram Günther, der sächsische Wirtschafts- und Verkehrsminister Martin Dulig und der tschechische Industrie- und Handelsminister Jozef Síkela heute in Dresden unterzeichnet. Geplant sind u.a. der Aufbau eines grenzüberschreitenden Wasserstoffnetzes sowie die Förderung von Kooperationen und des Austausches deutscher und tschechischer Forschungseinrichtungen und Unternehmen.

Für Sachsen und Tschechien ist der zügige Aufbau einer Pipeline-Infrastruktur für den Transport von Wasserstoff von erheblichem gemeinsamen Interesse. Beide Länder sind sich einig, für diesen Zweck in erster Linie bestehende Erdgasleitungen auf Wasserstoff umzustellen. Dies soll die Versorgung mit großen Mengen Wasserstoff aus Ost- und Südeuropa zu geringen Kosten bis möglichst 2029 sicherstellen. Durch die Tschechische Republik verlaufen heute schon wichtige europäische Transportleitungen für Gas, die perspektivisch auch für Wasserstoff genutzt werden sollen.

Sachsens Energie- und Klimaschutzminister Wolfram Günther: »Der Aufbau einer leistungsfähigen grünen Wasserstoff-Infrastruktur ist nicht nur eine nationale Aufgabe. Neben dem Kernnetz in Deutschland müssen wir von Anfang an auch die europäische Vernetzung im Blick haben. Deshalb freue ich mich sehr über die Zusammenarbeit mit Tschechien. Die ‚European Hydrogen Backbone'-Initiative ist dabei buchstäblich das Rückgrat dieser europäischen Wasserstoffinfrastruktur. Leistungsfähige

Hausanschrift:
Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz
Wilhelm-Buck-Straße 2
01097 Dresden

www.smwa.sachsen.de

Zu erreichen ab Bahnhof Dresden-Neustadt mit den Straßenbahnlinien 3 und 9, ab Dresden-Hauptbahnhof mit den Linien 3, 7 und 8. Haltestelle Carolaplatz.

* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html vermerkten Voraussetzungen.

grenzüberschreitende ‚H2-ready'-Pipelines verbinden Regionen und schaffen die Grundlage für die Transformation hin zu einem regenerativen Energiesystem der Zukunft. Grüner Wasserstoff ist eine Säule der Energiewende und ein zentraler Standortfaktor. Grüner Wasserstoff leistet einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung und damit zur Erreichung der Klima- und Energieziele.«

Sachsens Wirtschafts- und Verkehrsminister Martin Dulig: »Die Energie- und Mobilitätswende gelingt nur mit grünem Wasserstoff. Sachsens Unternehmen der Stahl- und Chemieindustrie und sehr wahrscheinlich auch der Mikroelektronik werden frühzeitig auf diesen klimaneutralen Energieträger setzen. Absehbar ist auch ein großer Bedarf zur Stromerzeugung. Mit unserem Nachbarn Tschechien – neben Polen der wichtigste europäische Handelspartner des Freistaates – werden wir daran arbeiten, unsere Energieversorgung aus einseitigen Abhängigkeiten zu lösen und breiter aufzustellen. Damit die Transformation der Wirtschaft gelingt, enden Wasserstoff-Pipelines also besser nicht an den Landesgrenzen, sondern verknüpfen wirtschaftsstarke und prosperierende Regionen miteinander. Die tschechischen Ferngasleitungen sind für eine verlässliche mitteleuropäische Wasserstoffversorgung essentiell.«

Tschechiens Industrie- und Handelsminister Jozef Síkela: »Deutschland ist unser größter wirtschaftlicher Handelspartner. Der Freistaat Sachsen hat daran einen erheblichen Anteil und wir sind an der Entwicklung unserer gegenseitigen wirtschaftlichen Zusammenarbeit interessiert. Beide Länder verfügen jedoch nicht über ausreichende Ressourcen erneuerbarer Rohstoffe für unsere hochentwickelte Industrie, was uns dazu führt, nach alternativen Lösungen zu suchen. Ein geeigneter Weg, dies zu lösen, ist der Import von Wasserstoff aus Gebieten mit einem Überschuss an erneuerbaren Energiequellen. Bereits heute gibt es zwischen unseren Ländern eine Zusammenarbeit im Bereich der Wasserstoffnutzung, insbesondere bei Wasserstoffzügen, und das heute unterzeichnete Memorandum zeigt die Richtung, in die sich unsere gegenseitige Zusammenarbeit beim Wasserstoffimport entwickeln sollte.«

Medien:

Foto: Staatsminister Günther und Dulig unterzeichnen mit ihrem Prager Amtskollegen Síkela eine Absichtserklärung in Dresden
Foto: Staatsminister Günther und Dulig unterzeichnen mit ihrem Prager Amtskollegen Síkela eine Absichtserklärung in Dresden
Foto: Staatsminister Günther und Dulig unterzeichnen mit ihrem Prager Amtskollegen Síkela eine Absichtserklärung in Dresden
Foto: Staatsminister Günther und Dulig unterzeichnen mit ihrem Prager Amtskollegen Síkela eine Absichtserklärung in Dresden
Foto: Staatsminister Günther und Dulig unterzeichnen mit ihrem Prager Amtskollegen Síkela eine Absichtserklärung in Dresden
Foto: Staatsminister Günther und Dulig unterzeichnen mit ihrem Prager Amtskollegen Síkela eine Absichtserklärung in Dresden

Links:

[PM SMWA, 11.12.23] Der Stoff, aus dem die Zukunft ist: Sachsen treibt Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft konsequent voran

[PM WFS, 16.11.23] Sächsisch – Polnisch – Tschechische Wirtschaftsbeziehungen sind eine unglaubliche Erfolgsgeschichte
[PM SMWA, 30.10.22] Sachsen vernetzt sich im Rahmen des ersten Green Hydrogen Innovation Congress mit drei der führenden Wasserstoffregionen Europas